

Chronische Bauchschmerzen

Bauchschmerzen zählen im Kindes- und Jugendalter zu den am häufigsten berichteten Schmerzsymptomen, wobei bei sporadischem oder dauerndem Auftreten länger als 2 Monate von chronischen Bauchschmerzen gesprochen wird.



GPGE

Gesellschaft für Pädiatrische
Gastroenterologie und Ernährung e.V.

www.gpge.eu

Bauchschmerzen zählen im Kindes- und Jugendalter zu den am häufigsten berichteten Schmerzsymptomen, wobei bei sporadischem oder dauerndem Auftreten länger als 2 Monate von chronischen Bauchschmerzen gesprochen wird.

Allgemeines:

Sehr viele verschiedene Krankheiten können das Symptom Bauchschmerzen verursachen. Am weitest häufigsten sind sogenannte funktionelle Bauchschmerzen zugrunde liegend. Bei dieser Erkrankung sind nicht rein organische Veränderungen in Form einer Gewebeschädigung durch Entzündung, Verletzung oder einem Tumor ursächlich. Vielmehr spielt das eigenständige Nervensystem des Bauchraumes (das sog. enterische Nervensystem) in seiner Kommunikation mit unserem Gehirn die Hauptrolle, indem es Nervensignale des (gesunden und normal arbeitenden) Darmes verstärkt und vom Gehirn als unangenehm und schmerzhaft interpretiert werden. Hierdurch erklären sich auch die oft zu beobachtenden seelischen Einflüsse derartiger Bauchschmerzen (man spricht von psychologischen Triggerfaktoren, genauso wie es körperliche Triggerfaktoren wie z.B. diverse Nahrungsbestandteile gibt).

Dabei handelt es sich alles in allem um gutartige Funktionsstörungen der Einheit aus Darm, seinem Nervensystem und dem Gehirn. Sollten die Symptome aber den normalen Alltag des Kindes beeinträchtigen, sind therapeutische Maßnahmen notwendig.

Diagnostik:

Von funktionellen Bauchschmerzen zu unterscheiden sind organisch-strukturelle Erkrankungen des Magendarmtraktes, wie z.B. einer Zöliakie, chronisch entzündlichen Darmerkrankung oder anderen, insgesamt seltenen Erkrankungen.

Bei chronischen Bauchschmerzen basiert die Diagnostik auf einer ausführlichen Erhebung der Vorgeschichte und einer sorgfältigen körperlichen Untersuchung. Je nach Situation sind

weitere Maßnahmen wie Blutabnahmen, Ultraschall oder sogenannte Spiegelungsuntersuchungen notwendig, sollte ein dringender Verdacht auf eine organische Erkrankung vorliegen. Dies ist insbesondere der Fall wenn folgende Symptome oder Befunde die Bauchschmerzen begleiten: Fieber, Gewichtsabnahme, blutige Durchfälle, Gelenkbeschwerden, Entzündungszeichen in Stuhl- und Blutuntersuchungen, Erbrechen, häufige nächtliche Schmerzen, Schluckbeschwerden, gespannte Bauchdecke und andere mehr.

Ziel:

Ziel der Behandlung funktioneller Bauchschmerzkrankungen ist nicht primär die komplette Beseitigung der Schmerzen, sondern ein Weg, der es dem Kind/Jugendlichen ermöglicht, wieder ein normales und sorgenfreies Alltagsleben zu führen. Dies wird mit medikamentösen, verhaltenstherapeutischen und ernährungsmedizinischen Maßnahmen erreicht.

Rechtlicher Hinweis: Medizin und die Therapie von Erkrankungen unterliegen einer stetigen Fortentwicklung und dem Wandel. Insofern können sich auch Inhalte ändern, die in diesem Merkblatt sind. Auch wenn das Merkblatt von der GPGE verfasst wurde, ist für die jeweilige individuelle Aufklärung immer nur der aufklärende Arzt oder die aufklärende Ärztin verantwortlich. Er/Sie hat auch die Verpflichtung, bei jeder Verwendung dieses Merkblatts zu überprüfen, ob die Inhalte tagesaktuell und auf den individuellen Patienten/die individuelle Patientin bezogen zutreffend und umfassend sind.



GPGE

Gesellschaft für Pädiatrische
Gastroenterologie und Ernährung e.V.